

Technik auf Tour

■ **ES-ZELL:** Mobiles Schulungszentrum Elektromobilität vorgestellt – Bis 2015 in Baden-Württemberg unterwegs

Die Mobilität der Zukunft ist elektrisch – da sind sich die Experten einig. Damit Baden-Württemberg als traditionelles Autoland bei dieser Entwicklung eine führende Rolle spielen kann, braucht das Land Fachleute auf diesem Gebiet. Ein neues mobiles Schulungszentrum, das seit gestern auf dem Schulgelände der Friedrich-Ebert-Schule in Zell steht, soll deshalb bereits Schülern die neue Technik näherbringen.

VON KORNELIUS FRITZ

Im einen der beiden Schulungsräume, die in Containern untergebracht sind, können Nachwuchsforscher zum Beispiel den Treibhauseffekt in einer Röhre simulieren, ein Wasserstoffauto im Kleinformat über den Tisch fahren lassen oder ein eigenes Elektromobil zusammenbauen. Im anderen erarbeiten sie sich mithilfe einer interaktiven Lernsoftware die theoretischen Grundlagen der Elektromobilität. Das Niveau lässt sich dabei dem Alter und den Vorkenntnissen anpassen, sodass das Angebot für Schüler aller Schularten ab der 8. Klasse interessant ist.

Bis zu 10 000 neue Arbeitsplätze

Bis 2015 tourt das mobile Schulungszentrum durch das Land. Die Kosten von rund 1,2 Millionen Euro übernimmt das Bundesforschungsministerium, denn Baden-Württemberg wird als eine von vier Regionen als „Schaufenster Elektromobilität“ vom Bund gefördert. Und weil Esslingen die allererste

Station des neu entwickelten Angebots ist, war zur Eröffnung neben Landrat Heinz Eininger und den Landtagsabgeordneten Andreas Deuschle (CDU) und Andrea Lindlohr (Grüne) auch Landtagspräsident Guido Wolf (CDU) an der Friedrich-Ebert-Schule zu Gast. In seinem Grußwort erinnerte Wolf da-

ran, dass landesweit rund 350 000 Jobs am Fahrzeugbau hängen: „Baden-Württemberg ist das Automobilland schlechthin und soll es auch bleiben“, so Wolf. Doch dafür sei es wichtig, den Technologiewandel offensiv anzugehen. Das mobile Schulungszentrum könne dazu einen Beitrag leisten: „Hoffentlich wollen vie-

le Schüler Zukunftsgestalter werden“, sagte der Landtagspräsident. Franz Loogen, Geschäftsführer der Landesagentur e-mobil BW, zitierte eine Studie, wonach in Baden-Württemberg durch den Technologiewandel bis zu 10 000 zusätzliche Arbeitsplätze entstehen könnten: „Aber es wird erhebliche Anstrengung kosten,

diese zu erkämpfen und bestehende zu halten“, ist Loogen überzeugt. Deshalb sei es wichtig, schon bei den Schülern „ein Bewusstsein für diese Technologie zu schaffen, die sie ihr ganzes Leben begleiten wird.“

Zwei Klassen pro Tag

Landrat Eininger freut sich derweil, dass ausgerechnet die Esslinger Schüler als Erste das neue Schulungszentrum nutzen dürfen: „Das Angebot passt erstklassig hierher“, meinte Eininger. Schließlich sei der Landkreis für seine Innovationskraft bekannt und Sitz vieler Firmen und Forschungseinrichtungen, die sich im Bereich Elektromobilität und Brennstoffzellentechnik engagieren. Bis zu den Pfingstferien steht das mobile Schulungszentrum beim Zeller Berufsschulzentrum, das Angebot richtet sich aber an alle Schulen aus der Region. Pro Tag können jeweils zwei Schulklassen das Angebot nutzen. Betreut werden sie vor Ort von Wolfgang Hügel und Bernd Herrig von der Technischen Akademie in Schwäbisch Gmünd, die das innovative Lernangebot konzipiert hat. Interessierte sollten sich allerdings beeilen, denn die Termine sind bereits zu 85 Prozent ausgebucht.

■ Schulen, die das Angebot des mobilen Schulungszentrums nutzen wollen, wenden sich an die Technische Akademie für berufliche Bildung in Schwäbisch Gmünd, ☎ 0 71 71/31 44 07. E-Mail: mse-ta@technische-akademie.de.

■ www.mse-ta.de



In der Röhre wird der Treibhauseffekt simuliert: Mit solchen Experimenten wollen Bernd Herrig, Heinz Handtrack, Michael Nanz und Wolfgang Hügel (von links) von der Technischen Akademie Schwäbisch Gmünd Schüler für das Thema Elektromobilität begeistern.
Foto: Bulgrin